

» Investitionen in WLAN amortisieren sich sehr schnell für eine Klinik«

Für **Prof. Dr.-Ing. Wolfgang Riedel** bestimmt die Zusammenarbeit zwischen dem medizinischen Personal inner- und außerhalb der Klinik und die damit verbundene Mobilität die zukünftige Entwicklung der IT in den Krankenhäusern.



PROF. DR.-ING. WOLFGANG RIEDEL
IfK Institut für Krankenhauswesen,
Braunschweig

01 Was zeichnet eine gute Krankenhausinfrastruktur im Hinblick auf die IT aus?

Die Infrastruktur der IT wird im Krankenhausbereich zunehmend durch alle Formen der mobilen Kommunikation ergänzt. Krankenhaus-IT wird künftig nicht nur an stationären Arbeitsplätzen vorgehalten, die Anwendungen werden vielmehr mobil und ermöglichen dadurch neue Formen der Prozessoptimierung. Gerade Ärzte und Pflegekräfte werden künftig stärker mit mobilen Geräten direkt am Patienten beziehungsweise an beliebigen Orten im Krankenhaus Daten und Bilder abrufen sowie die medizinische Dokumentation mobil durchführen können.

Die Krankenhaus-IT wird künftig durch Elemente der Kollaboration ergänzt, bei denen die am Behandlungsprozess beteiligten Personen möglichst effektiv und zeitnah kommunizieren können. Die Krankenhäuser sind angehalten, für die mobile Kommunikation entsprechende Infrastruktur wie zum Beispiel WLANs aufzubauen. Dies setzt entsprechende Investitionen

voraus, die sich aber nach unseren Untersuchungen sehr schnell für die Klinik amortisieren.

02 Wie sollte eine Klinik vorgehen, wenn sie ihre Krankenhausinfrastruktur verbessern will?

Für die Verbesserung der Krankenhausinfrastruktur sollte eine Klinik vorrangig die Optimierung der vorhandenen und geplanten Prozesse vornehmen. Die optimale Gestaltung, nicht die Auswahl einzelner Systeme, sollte im Vordergrund von Verbesserungen stehen. Hier spielen künftig Aspekte der Zeitoptimierung eine viel größere Rolle, da die Prozesse in den Krankenhäusern immer zeitkritischer werden.

03 Welche Standards sind in der heutigen Krankenhauslandschaft Voraussetzung für eine gut funktionierende Krankenhausinfrastruktur?

Eine gut funktionierende Infrastruktur sollte besondere Integrationsaspekte berücksichtigen. In einem modernen Klinikum sind zahlreiche unterschiedliche Systemlandschaften zu integrieren, dies geht nur durch

konsequente Anwendung etablierter Standards wie IHE. Aber auch die IP-Kommunikation sollte nur noch auf verbreiteten Standards basieren wie zum Beispiel auf SIP.

04 Wie sollte der Notwendigkeit einer intersektoralen Vernetzung in der Krankenhausinfrastruktur Rechnung getragen werden?

Krankenhäuser müssen sich in ihrer Infrastruktur der zunehmenden intersektoralen Vernetzung anpassen. In der Vergangenheit litt die Kommunikation der Krankenhäuser mit externen Partnern (niedergelassenen Ärzten, Versorgungszentren, anderen Kliniken) unter fehlenden Standards, unterschiedlichen Kommunikationsformen und der geringen Bereitschaft gerade bei niedergelassenen Ärzten, sich im Gesundheitswesen zu vernetzen. Künftig wird kein Partner im Gesundheitswesen mehr ohne Vernetzung auskommen können. Allein die eventuell doch noch kommende Einführung der elektronischen Gesundheitskarte dürfte hier einen Schub bewirken, da dies nicht ohne Vernetzung geht. Auch die Verfügbarkeit

breitbandiger Anschlüsse in ländlichen Gegenden dürfte künftig die intersektorale Vernetzung auch in der Fläche beschleunigen.

Die Partner im Gesundheitswesen sollten sich in den zuständigen Gremien auf eine möglichst geringe Zahl einheitlicher Standards einigen. Den Krankenhäusern kommt hier eine Vorreiterrolle zu, da sie meist über entsprechende Lösungen verfügen und da sie auch in der Lage sind, ihre Partner entsprechend zu beraten und sich mit ihnen auf die Standards zu einigen.

Wichtig ist hierbei die Einführung moderner Kommunikationsformen, da in vielen Kliniken noch veraltete Kommunikationsstrukturen existieren. Die künftige intersektorale Kommunikation wird ausschließlich auf IP-Standards basieren und sich dabei unterschiedlicher digitaler Netze bedienen. Wichtig ist dabei auch die Einführung moderner Sicherheitsstandards, um die intersektorale Kommunikation sicher und verlässlich zu gestalten. Dies ist jedoch heute kein Problem mehr, die Partner müssen es nur wollen.

05 Mit welchen Themen beschäftigt sich der Markt in diesem Bereich gerade?

Der Markt für IT-Infrastruktur in den Krankenhäusern behandelt derzeit sehr intensiv Lösungen zur Aktualisierung von Servern, Clients und

Storage/Speichern. Aber auch die Umstellung der klassischen Telefonie in den Krankenhäusern hin zu einer IP-gestützten Kommunikation ist derzeit eine Herausforderung, mit der sich der Markt sehr intensiv beschäftigt. Ein weiteres Themengebiet ist das Beherrschen der Vielfalt von EDV-Arbeitsplätzen in den Kliniken. Die enorme Steigerung von EDV-Arbeitsplätzen stellt die Kliniken vor Herausforderungen, auch im Hinblick auf die Einführung neuer Softwarelösungen.

06 Was ist zurzeit kennzeichnend für den deutschsprachigen Markt?

Der deutschsprachige Markt ist gekennzeichnet durch eine Umbruchphase im Bereich der Infrastrukturanbieter. Die Konsolidierung des Marktes auf immer weniger hoch spezialisierte Anbieter und die fehlenden Finanzmittel bei den Krankenhäusern lassen nur eine sehr schleppende Umsetzung neuer Strategien erwarten. Der deutsche Markt hat sich im Bereich der IT-Campus-Infrastruktur stets als sehr träge im Vergleich zu anderen amerikanischen oder europäischen Märkten erwiesen.

07 Welche Trends erwarten Sie in den Krankenhäusern für die kommenden Jahre?

Für die kommenden Jahre erwarte ich eine Konsolidierung der IT-Infrastruktur in den deutschen Kranken-

häusern. Viele gewachsene Systemlandschaften sind unter dem Gesichtspunkt der Verschlankeung und der Optimierung der Anwendungsprozesse infrage zu stellen. Besonders die enorme Zunahme der Dokumentationspflichten bei immer umfangreicher werdenden Papierakten der Patienten erfordern ein Umsteuern bei den bisher papierbasierten Prozessen hin zu digitalisierten Prozessen. Die Krankenhäuser werden die Behandlungsaufgaben der Patienten bei immer kürzer werdenden Durchlaufzeiten nur bewältigen können, wenn sie die Krankenhausinfrastruktur darauf abstellen und zum Beispiel auf papierlose Dokumentation und IP-Kommunikation setzen.

08 Wie wird sich der Markt in den nächsten Jahren entwickeln?

Es ist davon auszugehen, dass sich der Markt auch in den nächsten Jahren weiter konsolidieren wird, sodass die Zahl der Anbieter eher sinkt. Entscheidend wird es sein, wie die Nachfrage der Krankenhäuser und die damit verbundene Finanzierung sich in den nächsten Jahren entwickeln werden. Nur wenn die Krankenhäuser erkennen, dass Investitionen in eine sinnvolle Infrastruktur längerfristig zu einer Optimierung der Behandlungen führen, wird auch der Markt sich entsprechend entwickeln. ■

ZUR PERSON

Prof. Dr.-Ing. Wolfgang Riedel ist der Leiter

des IfK Institut für Krankenhauswesen. Er startete seine Karriere vor über 20 Jahren als Leiter eines kommunalen Krankenhauses. Heute berät er Krankenhäuser, MV, Reha-Einrichtungen u.a. in allen Fragen rund um Healthcare IT und Medizintechnik.